FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Landesbüro Niedersachsen

Eröffnung der Ausstellung: „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

7. November 2016, Bad Iburg

Die Ausstellung *Demokratie stärken – Rechtsextremismus* bekämpfen des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert Stiftung besteht nun seit mehreren Jahren. Vom 7. November 2016 bis zum 18. November 2016 wird die Ausstellung an dem Gymnasium Bad Iburg zu sehen. Die Ausstellung soll die Gefahren aufzeigen, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundgedanken für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. Die Ausstellung richtet sich vor allem, aber nicht ausschließlich, an Jugendliche.

Am Montag, den 7. November 2016 wurde die Ausstellung *Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen* am Gymnasium Bad Iburg am Vormittag durch das Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung eröffnet.

Der Koordinator der Schule, Fritz Wellmann, betonte zu Beginn der Veranstaltung, dass es keinen konkreten Anlass für die Ausstellung aus Sicht der Schule zu diesem Zeitpunkt gebe, da das Gymnasium Bad Iburg (GBI) sich schon immer für Demokratie, Toleranz und Sensibilität gegenüber anderen Kulturen eingesetzt habe. Das Engagement der Schule in den Bereichen zeichne sich bereits aus, so der Koordinator Wellmann. Immerhin seien 14 Schüler_innen dazu bereit gewesen, sich für die Klassen des GBI sowie für auswärtige Besucher zu Ausstellungsguides ausbilden zu lassen.

Anschließend übernahm die SPD-Landtagsabgeordnete Kathrin Wahlmann das Wort. Im Gegensatz zum Schulkoordinator Wellmann sieht die Landtagsabgeordnete sehr wohl Bedarf für die Ausstellung in Bad Iburg. Alleine im Landkreis Osnabrück seien rechtsextreme-motivierte

Straftaten um 30 Prozent gestiegen. Sie warnt: „Auch hier gibt es Menschen, die die Demokratie abschaffen wollen“. Um diesen Trend entgegen zu wirken, müsse „Demokratie offen gelebt und offen gelernt“ werden. Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung trage dazu bei, eine solidarische und bunte Gesellschaft in Deutschland aufrecht zu erhalten. Wahlmann verdeutlicht abschließend, dass 80 Millionen Menschen gemeinsam über die Zukunft Deutschlands entscheiden und dass eine „starke Demokratie mit wachen, engagierten jungen Menschen widerstandfähig gegen Rechtsextremismus“ sei. Doch um sich nicht von Vorurteilen leiten zu lassen, sei Sensibilisierung gegen Rechtsextremismus an Schulen wie in Bad Iburg von Nöten.

Kathrin Wahlmann MdL

Als nächstes sprach Christina Jacob vor den Schüler_innen und Besucher_innen der Ausstellung. Christina Jacob ist von dem Verein zur Förderung von Demokratie, Toleranz und interkulturelle Verständigung Osnabrück (DETO e.V.). Ähnlich wie Wahmann sieht auch sie Handlungsbedarf im Landkreis Osnabrück. Rechtsextreme Einstellungen seien inmitten der Gesellschaft verankert. Das gewandelte Erscheinungsbild sorge jedoch dafür, sie nicht gleich zu erkennen Jacobs erklärt, Rechtsextreme versuchen vermehrt „attraktiv und interessant“ zu wirken und verzichten daher oftmals auf Bomberjacke und Springerstiefel. Vielmehr nutzen Rechtsextreme soziale Netzwerke, um insbesondere Jugendliche zu erreichen. Doch gerade dort seien rechtsextreme Inhalte häufig nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Aufgrund dessen setze sich der Verein DETO in Kooperation mit mehreren Schulen und Einrichtungen dafür ein, Vorurteile abzubauen, einen kritischen Umgang mit den sozialen Medien zu fördern und Jugendliche in ihrer Konflikt- sowie Kommunikationsfähigkeit zu stärken. Mithilfe von Netzwerkprojekten und Informations- und Veranstaltungsangeboten versuche DETO dies zu ermöglichen.

Sophia Michaelis, die Pädagogische Assistentin des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung, eröffnete anschließend die Ausstellung.

Schüler des GBI
bei der ersten Ausstellungsführung in Bad Iburg

v.l.n.r.: Christina Jacobs, Sophia Michaelis, Kathrin Wahlmann und Fritz Wellmann